

KURZ GEMELDET

Treff der Silbersurfer Flingern. Emails schreiben oder im Netz recherchieren: Menschen ab 50, die sich mit den neuen Medien auskennen möchten, kommen ins Zentrum Plus am Platz der Diakonie 2a, 1. Etage, Zentrum für interkulturelle Begegnungen. Die Silbersurfer treffen sich jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr.

Stadtpolizei lädt ein Bilk. Anregungen, Ärger oder Fragen: Eine Sprechstunde für Bürger bietet der Ordnungs- und Servicedienst (OSD) am Donnerstag, 14. Oktober, von 10 bis 12 Uhr an. Der blau-weiße Bus hält vor den Arcaden an der Bachstraße. Mit dabei sind auch die (richtige) Polizei und die Verkehrswacht.

Hilfe im Café gesucht Garath. Fleißige Helfer werden für den Frühstücksdienst in einem Seniorentreff in Garath jeden Dienstag zwischen 8.30 bis 12 Uhr gesucht. Interessierte wenden sich an die Freiwilligenzentrale „Mach mit“ online unter: www.freiwilligenzentrale.info oder telefonisch: ☎ 73 53 362.

Träume sind Wegweiser Unterrath. Im Rahmen der Reihe „Persönlichkeitsentwicklung“ bietet die Volkshochschule am Samstag, 16. Oktober, von 10 bis 17 Uhr ein Seminar mit dem Titel „Wie sie ihre Träume verstehen und als Wegweiser nutzen“. Treffpunkt ist an der Eckenerstraße 1, Raum 3. Die Teilnahme kostet 32 Euro. Anmeldung und Infos unter: ☎ 89 94 150.

Rund um die Wechseljahre Stadtmitte. Unter dem Titel „Notfalltropfen - Neue Quellen aufatmen, im Fluss sein und Mee(h)r“ sind interessierte Frauen am Samstag, 23. Oktober, 16 bis 18 Uhr, in den Gemeindesaal der evangelischen Neanderkirche, Bolkerstraße 36, eingeladen. Es geht um die Spiritualität der Wechseljahre. Anmeldung unter: ☎ 35 78 02.

Den Park Lantz ganz neu entdecken

Lohausen. Im Zuge der Reihe „Führungen in Parkanlagen und Landschaft“ bietet das Gartenamt am Sonntag, 17. Oktober, 11 Uhr, eine Führung durch den Park Lantz an. Für den Park Lantz wurde ein Parkpflegewerk erarbeitet, das Ende 2009 von der Bezirksvertretung 5 beschlossen wurde. Es sieht für die einzelnen Parkbereiche verschiedene Maßnahmen vor, die nun über einen Zeitraum von mehreren Jahren umgesetzt werden sollen. Die Führung wird auch diese geplanten Arbeiten vorstellen, so dass die Teilnehmer sich ein Bild davon machen können, wie die Weiterentwicklung der Parkanlage vorgesehen ist.

Die Parkanlage entstand in zwei Bauabschnitten während des 19. Jahrhunderts durch die Veranlassung des damaligen Gutsherren Lantz. Der vordere Teil des Parks wurde nach den Plänen von Maximilian Weyhe gestaltet. Er besteht aus einem Schmuckteil mit interessantem Baumbestand sowie aus einem Waldteil mit Kapelle und einer Allee. In den 1970er-Jahren wurde der Park durch den Gartenarchitekten Greub rekonstruiert und von der Stadt Düsseldorf übernommen.

Treffpunkt für die Führung ist der Parkeingang an der Lohausener Dorfstraße. Die Führung kostet 2,50 Euro, für Kinder bis 14 Jahren ist die Teilnahme kostenlos. Um eine vorherige Anmeldung wird gebeten: ☎ 899 48 00.

Ein Cafe mit Panoramablick

Der Chef der Weissen Flotte will 400 000 Euro investieren und eine Gastronomie auf dem Rhein entstehen lassen

Rüdiger Hoff

Kaiserswerth. Die Idee klingt charmant. Künftig soll ein Café auf dem Rhein, nahe der alten Kaiserpfalz, mit faszinierendem Panoramablick die Besucher anlocken. Die Entwürfe dazu stammen von Michael Küffner. Der Chef der Weissen Flotte, die Tausende von Gästen vom Altstadtufer nach Kaiserswerth und zurück schippert, möchte die Gastronomie in seine Anlegestelle am Herbert-Eulenberg-Weg integrieren.

„Solch ein Angebot direkt am Rhein gibt es hier noch nicht. Es würde sicherlich zusätzliche Besucher nach Kaiserswerth locken“, so Küffner. Außerdem hätten seine Kunden dann die Möglichkeit, „mit attraktivem Rundumblick und einer Tasse Kaffee sich die Wartezeit, bis das nächste Schiff kommt, zu verkürzen. Zurzeit sieht es rund um den Steiger ja eher öde aus“.

Für bis zu 100 Besucher

Rechts und links von der Anlegestelle sollen zwei 12 Mal acht Meter messende Plattformen für die Gastronomie entstehen und bis zu 100 Besuchern Platz bieten. Geplant ist, das Café saisonbedingt nur in den wärmeren Monaten des Jahres zu öffnen.

Küffner, der 400 000 investieren will, hat schon mal bei der Genehmigungsbehörde



An der Anlegestelle in Kaiserswerth soll das Gastronomie-Projekt verwirklicht werden.

Foto: Sergej Lepke

nachgehorcht. Schließlich waren Helge Achenbach und seinem Party-Schiff-Projekt mehrere Standorte, unter anderem an der Messe, verweigert worden. Doch diesmal signalisierte das Wasser- und Schiffsamt: Grundsätzlich

habe man an dieser Stelle gegen Gastronomie auf dem Rhein keinerlei Bedenken. Küffner, selbst studierter Architekt, will das Café mit Bestuhlung und Aufbauten „so dezent ausstatten, dass es sich harmonisch in die Rhein-

front-Kulisse einfügt“.

Auch bei Stadt und Bezirksvertretung hat der Flottenchef vorgeföhrt. „Die Pläne klingen durchaus interessant, dürften in dem historischen Umfeld aber schwerlich zu realisieren sein“, ist Bezirksvorsteher

Ulrich Decker eher skeptisch. Beim Heimatverein stoßen die Entwürfe auf Ablehnung. „Das kann doch gar nicht ins historische Bild passen und ist deshalb an dieser Stelle völlig fehl am Platze“, sagt der Vorsitzende Wilhelm Mayer.

Neuer Kanal nach 20 Jahren Planung

Risse, Wurzelwerke, Einsturzgefahr: Anwohner der Hardtstraße werden zur Kasse gebeten. Kosten mindestens vier Mio Euro.

Ursula Posny

Grafenberg. Die Grundstückseigentümer werden zur Kasse gebeten, wenn die Stadt Abwasserkanäle erneuert. „Nach dem Kommunalabgabengesetz sind die Eigentümer beitragspflichtig“, erläuterte Wolfgang von Schledorn im Gerresheimer Rathaus. Mit den Abwassergebühren werde

lediglich die Unterhaltung des Kanalsystems finanziert.

Aktuell wird das Thema auf der Hardtstraße diskutiert. Dort plant die Stadt seit über zwanzig Jahren eine Erneuerung der Kanäle, sagte Hans-Joachim Kobrow vom Amt für Stadtentwässerung. Inzwischen sei der Zustand so besorgniserregend, dass dringend saniert werden müsse:

„Die Rohre haben Risse und die Wurzeln der Bäume haben sich Löcher gesucht, so dass der Kanal völlig verwurzelt ist.“ Es seien Einbrüche zu befürchten, die Standfestigkeit sei in Gefahr.

Baumreihen bleiben

Von zwei möglichen Varianten soll nur die günstigere ver-

wirklicht werden. Danach werden die alten Mischwasserkanäle stillgelegt. Stattdessen werden in der Straßenmitte zwei parallel verlaufende neue Kanäle verlegt. Auch sie nehmen sowohl Regenwasser als auch Abwasser auf. Die Kosten wurden mit 4,27 Millionen veranschlagt. Die Arbeiten sollen im März nächsten Jahres beginnen und werden acht-

zehn Monate dauern. Um die Zufahrten zu sichern, soll jeweils in Teilstrecken gearbeitet werden.

Rund 100 Hauseigentümer sind betroffen. Laut Kosow werden sie mit jeweils 4000 Euro zur Kasse gebeten.

Bei einer zweiten Variante, die 6,08 Millionen Euro kosten würde, hätten beide Baumreihen gefällt werden müssen.

Das Leben mit zwei Kulturen

Im Diakonie-Projekt „Soronko“ werden Eltern und Kinder aus Afrika gefördert. Vom Ämtergang bis zur Trommelgruppe

Mariska Kistemaker

Flingern. „Erziehung läuft in anderen Ländern oft ganz anders“, stellt Nina Rehberg, Leiterin des Projekts „Soronko - Kinder in Vielfalt“, bei der Eröffnungsfeier eines neuen Projektbüros im Herzen von Flingern fest. Deshalb macht sich die Diakonie, Träger des Projekts, zum Ziel, Eltern mit Kindern, die aus West- oder Südafrika nach Deutschland gezogen sind, bei Fragen rund um die Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. Das Bundesministerium für Familien fördert das für drei Jahre angelegte Projekt.

Umzug in ein größeres Büro

Start war im Januar 2010. „Für diese kurze Zeit ist es erstaunlich, wie erfolgreich wir bisher waren. Wir haben einen festen Klientenstamm von 56 Menschen, vor allem aus Ghana, Togo, Kamerun und Nigeria, die regelmäßig an unseren Aktionen teilnehmen und 200 weitere, die bisher einzelne unserer Angebote wahrgenommen haben. Daher mussten wir in ein grö-



So bunt wie in der Welt geht's im Projekt „Soronko“ zu: Neubürger aus West- und Südafrika erhalten viele Tipps, um sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden.

Foto: Diakonie

ßeres Büro ziehen“, so Nina Rehberg.

Eines der neuen Projekte ist eine Spielekiste „enkabom“, konzipiert von Studenten der Sozialpädagogik. Auf Anfrage können sich Kindergärten diese Sammlung von Spielen verschiedener Kulturen ausleihen. So gibt es zum Beispiel

Puppen mit verschiedenen Hautfarben. Schon im frühen Alter sollen die Kleinen damit für andere Kulturen sensibilisiert werden.

„Soronko“ sieht sich als Schnittstelle zwischen den Kulturen. Ziel ist, ein Verständnis für die jeweils andere Kultur zu schaffen, um sich im

Alltag, vor allem in der Schule, besser zurechtzufinden. „Ohne unsere Sprach- und Kulturmittler würde uns die Arbeit nicht gelingen.“ Fest angestellt sind neben den zwei Projektmitarbeiterinnen, die vor allem erste Ansprechpartner sind, zwei Sprach- und Kulturmittler. Je nach Bedarf,

60 Jahre und kein bisschen leise

Gerresheim. Der Bildhauer Karl Heinz Klein wurde unversehens zum Glanzlicht der Feier zum 60-jährigen Bestehen des Bürger- und Heimatvereins Gerresheim. Der 84-jährige Schöpfer des Heimatbrunnens auf dem Gericusplatz kommentierte anhand eines 37 Jahre alten 9mm-Films, der auf einen Videostreifen übertragen worden war, aus dem Stegreif witzig-unterhaltsam die künstlerischen und handwerklichen Arbeiten an der fünf Meter hohen Geschichtssäule Gerresheims. Klein, der sich immer wieder an der Akzeptanz des Brunnens durch die Gerresheimer erfreut, erhielt im renovierten Stiftssaal rauschenden Beifall der zahlreichen Festgäste.

In Reden und Grußworten wurden wiederholt Bürger- und Bürgerengagement der Gerresheimer hervorgehoben. Pfarrer Karl-Heinz Sülzenfuß unterstrich die enge Verbindung zwischen Kirchen- und Bürgergemeinde und zum Bürgerverein hervor. Kulturbeauftragter Hans-Georg Lohe zeigte sich beeindruckt vom Einsatz des Vereins für Gerresheimer Belange und unterstrich dessen Geschichtspflege und Zukunftsorientierung. Bezirksvorsteher Hanno Bremer lobte den Verein als „kritischen Begleiter der Politik vor Ort“, was auch in seiner über Gerresheim hinaus anerkannten Halbjahreszeitschrift „Quadenhof“ sichtbar werde.

Für die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD) nannte deren Vorsitzender Edmund Spohr den Bürgerverein in seinem Engagement für Geschichte, Kultur, Denkmal- und Landschaftsschutz „vorbildlich und eine der tragenden Säulen der AGD“. Als Veranstalter von Bürgerforen und Initiator vieler Aktivitäten habe sich der Bürgerverein für die Politik als überaus anregend erwiesen. Der Verein zählt zurzeit 420 Mitglieder. Zusammen mit ihrem Vorsitzenden Dr. Wolfgang Ohneck wünschen sie sich nichts sehnlicher als einen Bürgersaal für Veranstaltungen und Ausstellungen. ups

Wasser, Wüste, Wälder

Golzheim. Druckfrisch präsentiert der Aquazoo seine neue Ausstellungsbroschüre. Im praktischen Taschenformat ist die Broschüre „Wasser, Wüste, Wälder - ein Rundgang voller Vielfalt“ ein informativer Begleiter durch die Ausstellung mit seinen zahlreichen musealen Objekten und lebenden Tieren. Auf 64 Seiten werden die 25 Ausstellungsräume an der Kaiserswerther Straße 380, und ihre thematischen Schwerpunkte dargestellt. Ab sofort gibt es den neuen Ausstellungsführer für 2,50 Euro an der Kasse.

Herausgegeben und finanziert wurde die Broschüre durch den Freundeskreis Löbbecke Museum und Aquazoo, Gesellschaft der Zoofreunde e.V. Die letzte Auflage des ehemals sehr umfangreichen Ausstellungsführers des Aquazoo und Löbbecke Museums Düsseldorf liegt mittlerweile 15 Jahre zurück und war nicht mehr zeitgemäß.

Die neue Broschüre enthält außerdem Hintergrundinformationen zum Aquazoo, zum Beispiel wie viele Kilometer Rohrleitungen die Lebewesen des Hauses täglich mit frischem Wasser versorgen oder wie es zu einer wissenschaftlichen Sammlung kommt.

Sprache und Herkunft arbeiten jedoch viele weitere mit der Diakonie zusammen.

Einer der Angestellten ist Wisdom Kumi aus Ghana. Seine Aufgabe liegt zum Beispiel darin, Klienten bei Ämtergängen zu begleiten. Er ist aber auch leidenschaftlicher Musiker und leitet jeden Samstag einen Gospelchor und eine Trommelgruppe: „Hier ist jeder willkommen. Es geht nicht darum, sich die andere Kultur anzueignen“, bemerkt er, „aber verstehen muss man sie, um sich wohlfühlen“.

Warum gibt es Hausaufgaben?

Dora Obiri Yeboah, ebenfalls Sprach- und Kulturmittlerin aus Ghana, gibt dafür ein einfaches Beispiel: „Da, wo ich herkomme, gibt es keine Hausaufgaben. Wenn mich jetzt eine verzweifelte Mutter anruft, weil sie die Lehrerin nicht versteht, begleite ich sie zu einem Gespräch. Ich bin dann nicht nur Dolmetscherin, sondern erkläre auch, wie wichtig es in Deutschland für den Erfolg des Kindes ist, die Hausaufgaben zu machen.“

Informationen zum Projekt gibt es unter ☎ 66 22 37.